

Der Feuerwehrmann.

Wochenschrift für Feuerlöschweszen.

Abonnementspreis:

1 Mark

pro Quartal.

Organ

des Rheinisch-Westfälischen Feuerwehr-Verbandes.

Organ des Minden-Ravensberg-Lippeschen Feuerwehr-Verbandes.

Organ des Luxemburger Landes-Feuerwehr-Verbandes.

Insertionspreis:

15 Pfg.

pro 3gepalte Zeile.

Nr. 18.

Barmen, den 6. Mai 1887.

5. Jahrg.

Rundschreiben

an die Wehren des Luxemburger Feuerwehr-Verbandes.

In allernächster Zeit werden die Subsidien an die Feuerwehren zur Verteilung gelangen, und ersuchen wir die Wehren hiermit aufs dringendste, uns ohne Verzug über den Stand ihres Löschmaterials und Spritzenhauses berichten zu wollen, damit der Ausschuss seinen Jahresbericht an die hohe Landes-Regierung aufstellen kann.



Eich, den 2. Mai 1887.

Eduard Mey, Präsident.

P. E. Schoué, Secrétaire.

NB. Gegen Ende dieses Monats wird der Landesauschuss eine Sitzung in Mertert abhalten, und sind etwaige Anträge, Reklamationen u. s. w. dem Herrn Präsidenten sofort schriftlich einzuwenden.

Feuerwehrtage.

Der 25. Rheinisch-Westfälische Feuerwehrtag wird am 4. und 5. Juni in Duisburg abgehalten.

Der Feuerwehr-Verband für die Provinz Hannover hält seinen Verbandstag in Osterode am 24. und 25. Juli ab.

Der Feuerwehr-Verbandstag für den Reg.-Bezirk Cassel findet Ende Juni in Hersfeld statt.

Das diesjährige heffische Feuerwehrtage ist auf den 18. und 19. Juni in Buxbach bestimmt.

Der 11. sächsische Feuerwehrtag wird Mitte Juli (wahrscheinlich 17. Juli) in Pirna abgehalten. Mit demselben ist eine Ausstellung verbunden.

Der 7. ostpreussische Feuerwehrtag ist auf den 18. und 19. Juni in Gerdauen anberaumt.

Der westlich-mitteldeutsche Verband hält am 5. Juni in Saarau seinen Verbandstag.

Der österreichische Feuerwehrtag wird am Pfingstmontag in Brunn abgehalten.

Die diesjährige Abgeordneten-Versammlung des schweizerischen Feuerwehrvereins findet Sonntag, 5. Juni, in Zug statt.

Das Übungsbuch

des Luxemburger Landes-Feuerwehr-Verbandes.

Das einheitliche Übungsbuch für die Feuerwehren des Luxemburger Landes-Feuerwehr-Verbandes ist nunmehr im Druck erschienen. Dasselbe, 8 Bogen in 8°, in Umschlag geheset, liegt vor uns. Wir haben das neue Feuerwehrbuch, das dem verdienten Vorsitzenden des Luxemburger Landes-Feuerwehr-Verbandes Herrn Eduard Mey gewidmet ist, einer eingehenden Durchsicht unterworfen und sind von dem Inhalt desselben sehr befriedigt worden. Das Übungsbuch des Luxemburger Landes-Verbandes ist wirklich ein einheitliches Übungsbuch, es ist für Stadt- und Landfeuerwehr bestimmt und sind dementsprechend die Exercitien, die erläuternden Zeichnungen u. gehalten. Alle Erklärungen sind in einfachen leicht verständlichen Sätzen gegeben. Der Verfasser kennt die Elemente, für die er sein Buch schrieb, er suchte ein

technisches Werk zu schaffen, das auch derjenige Feuerwehrmann, der nicht Soldat gewesen, in all seinen Theilen verstehen soll, und hat diesen Zweck vollkommen erreicht. Wir unterkreuzt sind fest überzeugt, daß mit diesem Übungsbuch als Wegweiser die Commandanten des Luxemburger Landes-Feuerwehr-Verbandes das sich gestellte Ziel erreichen, daß sie eine einheitliche Ausbildung im ganzen Verbände erzielen und das Feuerwehrwesen auf die Höhe seiner Aufgabe bringen werden — wenn viele und regelmäßige Geräte-Übungen nach dem Übungsbuch abgehalten werden.

Mit gutem Gewissen können wir das mehrfach erwähnte Übungsbuch auch andern Feuerwehrkreisen bestens empfehlen.

Ein Feuerwehrmann.

Landsturm und Feuerwehr in Oesterreich.

In Nr. 11 d. Bl. behandelte unser Wiener Correspondent in dem Artikel: „Ueber die Feuerwehr-Institution in Oesterreich“ auch die durch das österreichische Landsturmgesetz betreffs der Feuerwehr notwendig werdenden Reformen. Zu dieser Frage hat Sr. k. k. Hoheit Erzherzog Josef, welcher bekanntlich der Feuerwehr-Institution in Oesterreich hohes Interesse entgegenbringt und dasselbe u. a. dadurch bekräftigt, daß er nicht nur die Protection des angarischen Landes-Feuerwehr-Verbandes übernommen hat, sondern auch selbst als Chef der Mülthuser Feuerwehr vorsteht, eine Zuschrift an den Central-Ausschuß des Verbandes gerichtet, welche wie folgt lautet:

„Nach aus der Zeit der Einwanderung in dieses Land ist dem Ungar die edle Gepflogenheit geblieben, daß er für das bedrohte, so heißgeliebte Vaterland stets mit Begeisterung zur Waffe greift. Der Landsturm, den der Reichstag schon im Jahre 1868 votirt hat, wurde bekanntlich vor kurzem den Ansprüchen der Zeit entsprechend geregelt. Wir haben fortan eine militärisch ausgebildete, disciplinirte und uniformirte Landsturm-Armee, welche jedem Feinde mit Muth in's Antlitz schauen kann. Gehe Gott, daß wir ihrer nie bedürfen! Was wird aber mit dem Feuerwehrwesen geschehen, wenn nur die Greise, Frauen und Kinder zu Hause bleiben? Eine Befreiung von der Landsturmpflicht wird dann nicht möglich sein und selbst wenn sie durchführbar wäre, würden wir sie nicht in Anspruch nehmen, da der Ungar, sobald er die Interessen seines gekrönten Königs und seines Vaterlandes gefährdet sieht, zur Waffe greift, und sie bis zum letzten Blutstropfen verteidigt, selbst wenn er zum Dienst nicht einberufen. In Kriegzeiten aber ist auch die Feuerschutzfabrik eine doppelte, da mit den brandgefährlichen Gegenständen gewöhnlich solche Personen umgehen, die deren Gefährlichkeit und deren Natur nicht kennen. Deshalb müssen wir rechtzeitig Verfügung hierfür treffen, weil doch der Ausbruch eines Krieges ganz unerwartet kommen kann und Jedermann sich mit dem Einrücken umso mehr beeilen muß, als gewöhnlich der erste Schlag möggehend zu sein pflegt. Also wie sollen wir für diesen Fall Feuerwehrleute ausbilden? Auf diese Frage habe ich vor kurzem die Antwort erhalten, als in einer Nachbargemeinde ein kleiner Brand zum Ausbruch kam und die Dorfbewohner mit den Erntearbeiten am Felde beschäftigt waren. Der Gemeinderichter ließ eiligst die Knaben des Dorfes zusammenrufen, mit deren Hilfe er dann den Brand in ganz kurzer Zeit bewältigte. Schon damals dachte ich daran, daß in dieser Richtung in den Schulen gar manches geschehen könnte. Das Interesse in der Jugend hierfür ist vorhanden und wir hätten zu Hause eine gute Feuerwehr-Reserve. Der Vater würde als Landstürmer einrücken und der Sohn könnte daheim den verlassenen Familienherd hüten. Jemand ein in“

valider Feuerwehrmann würde das Commando übernehmen und die jugendliche Böschmannschaft würde unter seiner Leitung den Kampf gegen das verheerende Element mit Erfolg bestehen können. Ich bitte den geehrten Central-Ausschuß, sich mit dieser Idee eingehender zu beschäftigen. Erzherzog Josef."

Bisher sind ähnliche Bestrebungen der Verbände in Oesterreich nur von geringem Erfolg gewesen, die Bitte an das Cultusministerium, den Unterricht im Feuerlöschwesen in den Lehrer-Seminarien, Gewerbe- und Aderbaukschulen als Lehrgegenstand einzuführen, hat nur den einzigen Erfolg gehabt, daß dieser Unterricht an der baugewerblichen Abteilung der Staatsgewerbeschule in Reichenberg probeweise eingeführt ist. Die Zeitschrift für die oberösterreichischen Feuerwehren kommt danach zu folgenden Schlüssen:

"Es wird demnach den Feuerwehren nichts anderes übrigbleiben, als daß sie auch in dieser Richtung — bisher sind sie ja das, was sie heute sind, aus sich selbst geworden — den Weg der Selbsthilfe betreten und in ihren Kreisen für die Heranbildung der Jugend zu Feuerlöschzwecken sorgen, wenn sie die Eingangs erwähnte Anregung als berücksichtigungswürdig erachten, was sicherlich zu erwarten ist."

Die Feuerwehren werden in dem Augenblicke, als sie diesen Weg betreten, nicht bloß höchst Dienstliches für die gemeinsame Sache und das Wohl ihrer Mitbürger wirken, sondern auch zur sittlichen Erziehung unserer Jugend wesentlich beitragen.

Sind Ordnungsliebe, Selbstachtung und Muth Eigenschaften der Mitglieder einer gut geleiteten Feuerwehr, so müssen sich diese Eigenschaften auch auf die Jugend verpflanzen, wenn sie mit der Feuerwehr in der oben angedeuteten Richtung in engere Verbindung gebracht wird.

Nicht also bloß vom Standpunkte der Erhaltung der Schlagfertigkeit der Feuerwehren im Falle der Verletzung der Landsturmänner zum Dienste, sondern und namentlich im Interesse der Feuerwehrsache und der Hintanhaltung der Verwilderung der Jugend wünschen wir, daß die vom durchlauchtigsten Protector des ungarischen Landes-Feuerwehr-Verbandes angeregte Idee in unseren Kreisen baldigst ihrer Verwirklichung entgegengehe."

Auch für uns Deutsche dürfte das Schreiben des Erzherzogs Josef von großer Bedeutung sein. Den Bestrebungen, die Jugend zu der Uebung des Feuerwehrdienstes heranzuziehen, hat die deutsche Fachliteratur, und in derselben wiederholt auch dieses Blatt, das Wort geredet.

Die „Oest. Verb.-Feuerw.-Ztg.“ hat ebenfalls die Frage von Landsturm und Feuerwehr in Oesterreich in den Kreis ihrer Betrachtungen gezogen. Sie führt u. a. folgendes aus: „Im Falle der Einkerkerung des Landsturmes wird die große Mehrzahl aller Feuerwehrmänner in Stadt und Land unter die Waffen treten und den Feuerwehrdienst nicht versehen können. Es erscheint daher notwendig, für diesen Fall Vorkehrungen zu treffen. Es müßten die Feuerwehr-Commandanten an den Patriotismus der nicht mehr wehrpflichtigen Mitglieder appelliren und für den Kriegsfall diese zur Verrichtung des Feuerwehrdienstes heranziehen; falls die Zahl der sich meldenden etwa im Alter von 43—50 Jahren stehenden Männer nicht genügend wäre, könnten eventuell auch 17—18jährige junge Männer zum Dienst herangezogen werden. Zur Wasserbeschaffung in Brandfällen ließen sich die weiblichen Diensthelfer mit Erfolg verwenden.“

Die Organisirung von Verwundeten-Transport-Colonnen durch die freiwilligen Feuerwehren ist eine zweite Forderung, welche an die freiwilligen Feuerwehren herantritt, deren Befriedigung in vielen Fällen ebenfalls auf erhebliche Schwierigkeiten stoßen dürfte, wenn nicht von Anfang an alles klar gestellt wird, was zu leisten ist und was möglich geleistet werden kann. Die Mehrzahl der freiwilligen Feuerwehrmänner ist in so abhängigen Vermögensverhältnissen, daß sie sich zur uneingeschränkten Leistung von Diensten auf längere Zeit schlechterdings nicht verpflichten kann. Der Dienst des Kriegsanstaltswesens hinwider ist so geartet, daß von seiner jahresständigen und pünktlichen Leistung schlechterdings nicht abgesehen werden darf.

Es muß also der Leistung des Kranken- und Verwundeten-Transport-Dienstes seine Erlernung vorausgehen. Die Heeres-Sanitätsverwaltung erleichtert nun allerdings auf jede Weise die Ausübung solcher Abtheilungen, dafür verlangt sie auch strenge die pünktliche Vernehmung, gestützt auf die Bezahlung desselben.

Der freiwillige Feuerwehrmann, der den Soldatendienst unentgeltlich verleiht, weil er ihn als eine Bürgerpflicht, als einen Tribut der Humanität an das Gemeinwesen, in dem er lebt und wirkt, betrachtet, tritt hier als Kranken- und Verwundeten-träger in ein neues Verhältniß. Er steht hier wenn möglich noch strengeren Forderungen gegenüber als in der Feuerwehr, und wird dafür bezahlt.

Der Eintritt muß also genau überlegt sein. Wir zweifeln nicht daran, daß die freiwilligen Feuerwehren Oesterreich-Ungarns

im Kriegsfalle auch diesen erhöhten Forderungen an ihre Leistungsfähigkeit und Opferwilligkeit genügen entsprechen werden, nur muß rechtzeitig für die erforderliche Mannschaft und deren dienstliche Einübung gesorgt werden.

Das „rothe Kreuz“ mit seinen humanen Bestrebungen für die Linderung und Heilung der zahllosen vom verheerenden Gewittersturm des Krieges geschlagenen Wunden ist so innig verwandt mit der Sache der freiwilligen Feuerwehren, daß bei wirklichem Eintritte des Kriegesalles zuverlässig alle Männer von echtem Ehrthum und Hohn ihre Dienste anbieten werden, die überhaupt dienstfähig sind. Will aber im großen Ganzen in der ganzen Monarchie ein durchschlagender Erfolg erzielt werden, so müssen jetzt schon die nöthigen Vorbereitungen getroffen werden, damit im Bedarfsfalle alles fertig stehe.

Auch hierin gleicht die Sache des „rothen Kreuzes“ ganz besonders der unsrigen, daß sie alles zu rechter Zeit sorgfältig und planmäßig vorbereitet, um im entscheidenden Augenblicke, wenn auch nicht schlagfertig wie die Armee zur Befestigung des Feindes, so doch hilfsbereit zur Pflege des Nächstens und zur Linderung unverschuldeten Unglücks dasuffehen."

Rheinisch-Westfälischer Feuerwehr-Verband.

Zum Verbandstage.

Auf die Eingabe des Ausschusses vom 16. März an die verschiedenen Eisenbahn-Directionen ist ferner folgende Antwort ergangen:

Hannover, den 23. April 1887.

In Erwiderung auf die gefällige Zufchrift vom 16. d. M. nehmen wir auf unser Schreiben vom 2. März 1886 Nr. 4764 D II K ergebenst Bezug, nach welchem den an dem Verbandstage in Duisburg am 4./5. Juni d. J. theilnehmenden Feuerwehren bei gemeinsamer Reise von mindestens 30 Personen, bezw. bei Lösung von mindestens 30 Billets für einen bestimmten Zug und für ein und dieselbe Strecke auf desfallsigen speciellen Antrag von dem der Abgangsstation vorgehenden königlichen Eisenbahn-Betriebsamte eine Fahrpreis-Ermäßigung von 50% in 3. Wagenklasse bewilligt werden kann, einzeln reisenden Personen dagegen eine solche Vergünstigung nicht zu gewähren ist. Wir stellen Ihnen deshalb anheim, diejenigen Feuerwehren, welche von Stationen des diesseitigen Verwaltungsbezirks abreisen, an die betreffenden königlichen Betriebsämter zu verweisen. — Wegen etwa sonst erforderlicher Vorkehrungen (Einlegung von Extrazügen zc.) die, wie wir annehmen, für den diesseitigen Verwaltungsbezirk nicht nöthig sein werden, wollen Sie sich, sofern es nicht schon geschehen, an die königliche Eisenbahn-Direction (rechtsrh.) in Köln wenden, welcher die Station Duisburg unterstellt ist. Wir bemerken endlich noch, daß die am 4. Juni gelösten zweitägigen Retourbillets zur Rückfahrt am 6. Juni berechtigen.

Königliche Eisenbahn-Direction.
Rampoldt.

a. Duisburg. Zu dem am 4. und 5. Juni d. J. in unserer Stadt zu feiernden Jubelfest des fünfzigjährigen Bestehens des Rheinisch-Westfälischen Feuerwehr-Verbandes sind seitens der Stadt und eines zu diesem Zwecke gebildeten besonderen Fest-Ausschusses die Vorbereitungen in vollem Gange und nach allem, was bisher von den in Aussicht genommenen Veranstaltungen verlautet, darf auf eine würdige Begehung des Festes mit Sicherheit gerechnet werden. Da gerade Duisburg es war, von wo aus im Jahre 1862 die Bildung des Verbandes ihren Ausgang nahm, so findet begreiflicher Weise die bevorstehende Feier in der gesammten Bürgerschaft die warmste Sympathie. Nach den bisher getroffenen Bestimmungen findet am Samstag den 4. Juni der Delegirtenstag statt, zu dem etwa 250 Abgeordnete der Wehren erscheinen werden; zu dem eigentlichen Verbandstage am 5. Juni erwartet man etwa 6000 Feuerwehrleute, für deren gute Verpflegung schon jetzt bestens vorgesorgt ist. Genauere Mittheilungen behalten wir uns vor, wenn das Programm in seinen Einzelheiten festgestellt sein wird.

* Zennep. In der am vergangenen Samstag stattgehabten Versammlung der hiesigen freiwilligen Feuerwehr widmete der stellvertretende Vorsitzende vor Eintritt in die Tagesordnung dem verstorbenen Chef der Wehr, Herrn W. Münnigfeld, einen ehrenden Nachruf; des Verstorbenen Verdienste um die Feuerwehrsache, seine treue Kameradschaft und seine Genußfertigkeit wurden rühmend hervorgehoben. Die Versammlung ehrte das Andenken des Todten durch Erheben von den Sigen. Zu Delegirten für das am 4. und 5. Juni in Duisburg stattfindende Verbandstage rheinisch-westfäl. Feuerwehren wurden die Herren Louis Dürholt, H. Kraushaar und Emil Schröder ge-

wählt. Die den Mitgliedern anheimgestellte Frage, ob das Verbandstest von der Wehr besucht werden solle, bejahte man einstimmig. Die Anmeldungen der Theilnehmer haben bis zur nächsten Versammlung zu erfolgen und ist bei der bedeutenden Fahrpreis-Ermäßigung eine rege Theilnehmung ziemlich sicher. Unter Vereins-Angelegenheiten wurde noch die Theilnehmung einer gedruckten, von dem Mitgliede Frh. Eisner zusammengestellten Exercier-Vorrichtung in Aussicht gestellt.

* **Hamm.** Am 26. April hielt die städtische freiwillige Feuerwehr ihre jahungsgemäße General-Versammlung ab. Herr Hauptmann Lenhartz erstattete den Jahresbericht. Derselbe befaßte zunächst, daß in dem zurückgelegten Jahre 1877 an den Tag gelegt sei, bei weitem versloren ist. Die aber der guten Sache treu geblieben seien, möchten um so rührender auf dem Plane sein und ihren übernommenen Pflichten getreulich nachzukommen suchen, dann werde die Anerkennung und Achtung der Mitbürger nicht fehlen. Die Wehr zählt 3. in 5 Zügen außer den beiden Hauptleuten und 10 Führern 63 Mitglieder der Steiger- und Spritzenzüge und 82 Mitglieder des 5. Zuges, des Ordnungszuges. Es kamen zur Meldung zwei Hausbrände, ein Laden- und ein Schornsteinbrand. Nur zu einem Hausbrand brauchte die gesammte Wehr alarmirt zu werden. In nächster Zeit wird der 4. Zug der Wasserleitung wegen eine andere Instruction erhalten. Die Löschgeräte sind in gutem Zustande, doch lassen einzelne Spritzenhäuser manches zu wünschen übrig. Die Wahlen ergaben folgende Resultate: der zweite Hauptmann Wittenborn, der Schriftführer Bartholomäus, sowie die Führer Brüder, Raven, Sommerkamp wurden wiedergewählt. Zu Mitgliedern des Ehrengerichts wurden gewählt: Bartholomäus, Althoff, Hermann und Raven. Zu Delegirten für den in Duisburg stattfindenden Verbandstag der Rheinisch-Westfälischen Feuerwehren wurden Bartholomäus und Brüder gewählt. Den zu dem Verbandstest nach dort gehenden Mitgliedern der Wehr sollen Unterstüpfungen aus der Vereinskasse gewährt werden. Gegen die Jahresrechnung fand sich nichts zu erinnern und wurde daher dem Kassirer Entlassung erteilt.

Aus anderen Feuerwehrkreisen.

* **Hersfeld.** Ende Juni d. J. findet in Hersfeld der VI. Verbandstag der Feuerwehren des Regierungsbezirks Cassel statt. Mit demselben wird, wie bei früheren Feuerwehrtagen, eine Ausstellung von Feuerwehr-Geräthschaften jeglicher Art verbunden. Dem Verband gehören gegenwärtig etwa 130 Feuerwehren an, welche bei dieser Gelegenheit sämtlich vertreten sein werden. Für die Herren Fabrikanten von Feuerwehr-Geräthschaften bietet sich hier Gelegenheit, ihre Erzeugnisse einem großen sachkundigen Publikum vorzuführen und wollen wir nicht verschlen, schon jetzt hierauf aufmerksam zu machen.

* **Bruchsal.** Der Schloßbrand vor zwei Jahren machte den Mangel einer den hiesigen Verhältnissen entsprechenden und genügenden fahrbaren Rettungsleiter so grell fühlbar, daß endlich die nöthigen Schritte gethan und die Mittel beschafft wurden, diesem Uebelstande abzuhelfen, und zwar geschah dies, unser Großherzog an der Spitze, durch Bestellen verschiedener staatlischer und städtischer Stellen und Corporationen. Die Rettungsleiter, welche der weithin bekannten Fabrik für Feuerwehr-Bequisitionen von C. D. Magirus in Ulm entstammt, kam in diesen Tagen hier an, wurde von einer dazu bestellten Commission von Technikern und Fachleuten geprüft, und zwar wiederholt nach jeder Richtung des Gebrauchs und der Handhabung, hierauf aber nach vollständiger Bewährung von dem Corps zu Eigenthum übernommen. Die Maschine stellt sich, wie die „Bad. Landeszeitg.“ schreibt, als ein sehr gefälliges und das Gepräge der Nützlichkeit zur Schau tragendes Object dar und rechtfertigt dieses günstige Vorurtheil im Mandiranten, welches rasch, leicht und sicher von staten geht, vollkommen, so daß nur eine Stimme der Befriedigung über Herrn Magirus und sein Werk laut wurde. Die Maschine besteht aus einer dreigliederigen Etagenleiter von einer Gesamthöhe von 18 Metern, die sich mit großer Leichtigkeit in 30–40 Sekunden aufziehen läßt und auf einer fahrbaren zweirädrigen Kaskette ruht, auch weit ausreißend Tragkraft hat, um allen an sie zu stellenden Anforderungen zu genügen. Ein nicht gering zu achtender Vorzug des Gegenstandes ist auch seine verhältnismäßige Billigkeit, denn der Kaufpreis beträgt nur M. 1080, eine Summe, die vor Bekanntwerden der richtigen Ziffer von allen Stadtmännern erheblich höher geschätzt worden war. Alles in Allem genommen, so ist hierdurch einer jener nicht allzu häufigen Acte vor sich gegangen, auf den alle

Betheiligten mit Befriedigung und Bemüthung zurückblicken können, und Dank und Anerkennung ist allen jenen zu zollen, die sich an dem Zustandekommen mit Rath und That betheiligten.

Verschiedene Mittheilungen.

* **[Sicherheitslampe.]** Als demnächst im Oberberg-amtsbezirk Dortmund allgemein einzuführende Sicherheitslampe wird die Selbst- Benzinlampe mit Magnetverschluss und Wellfächer genannt. Ein Oeffnen dieser Lampe ist ohne Magnetvorrichtung nicht möglich, wird aber auch kaum versucht werden, da dieselbe im verschlossenen Zustande vom Bergmann angezündet werden kann.

* **[Auszeichnung.]** Dem Patent-Anwalt und Civil-Ingenieur Herrn Richard Lüders in Görlitz, einem unserer geschätzten Mitarbeiter, ist von dem Kaiser von Oesterreich der österreichische Orden der Eisernen Krone III. Klasse verliehen worden. Die Auszeichnung ist auf die allgemeine Thätigkeit des Herrn Lüders auf gewerblichem und industriellen Gebiete zurückzuführen.

Brandfälle etc.

* **Schermbach.** 28. April. Heute Morgen gegen 8 Uhr brach in der Iselhofstraße Brenneri Feuer aus, welches bald auch das große Wohnhaus ergriff und einäscherte. Bei dieser Gelegenheit konnte man wieder sehen, wie nöthig an jedem Orte eine freiwillige Feuerwehr ist. Hätte Schermbach eine solche, so wäre es sehr leicht gewesen, den Brand auf die Brenneri zu beschränken und diese womöglich noch zum Theil zu erhalten.

* **Neunkirchen.** 29. April. [Feuer im Fördererschacht.] Gestern Nacht entstand in dem Kohlenfördererschacht III der Grube „König“ Feuer. Das Gerippe des Fördergeräths brannte nieder. Zum Glück herrschte Windstille, so daß das Feuer auf seinen Herd beschränkt werden konnte. Der Schacht, aus dem sämtliche Bergleute unverletzt herauf befördert wurden, war auch vom Brande ergriffen worden; doch gelang die Löschung, ehe die Flammen weiter um sich griffen.

* **Nagen.** 3. Mai. Gestern Abend gegen 10½ Uhr entstand in einem an der Iselhofstraße hieselbst belegenen Hinterhaus Feuer, welches sehr leicht verhängnisvolle Folgen hätte haben können, zumal die Bewohner des Hauses schon im tiefen Schlaf lagen. Es brannte nämlich auf dem Boden des an und für sich sehr niedrigen Hauses ein Korb mit schmutzigen Wäsche. Ein Vorübergehender gewahrte zufällig den hellen Feuerchein, so daß die Bewohner noch rechtzeitig gewarnt und das Feuer gelöscht werden konnte. Wie das Feuer entstanden, ist nicht bekannt; der entstandene Schaden beläuft sich, da außer der Wäsche nichts verbrannt ist, auf etwa 10 Mark.

* **München.** 1. Mai. Um vergangene Witternacht brach auf dem Maßbörboden der Eberlbräneri an der Sendlingerstraße ein großes Feuer aus, das bei den weit umherfliegenden Funkenarben eine sehr gefährlichen Charakter annahm, durch die Anstrengungen der in ihrer Gesamtheit fähig herbeigeleiteten Feuerwehr aber schließlich auf seinen Höhepunkt beschränkt wurde. Eine Verunglückung von Personen ist, so weit bis jetzt bekannt, nicht vorgekommen.

* **Chur.** 30. April. In Sils (im Canton Graubünden, Bezirk Heinzenberg im Domleschg), einem Dorfe von etwa 70 Häusern und 600 Einwohnern, ist eine Feuerbrunst ausgebrochen, welche angefangen durch einen heftigen Stöhn binnen zwei Stunden das ganze Dorf bis auf fünf Häuser zerstörte.

* **[Ein Brandstifter verbrannt.]** Der als notorischer Trunkenbold bekannte Handarbeiter Christian Roth in Erfurt, Regelmauer Nr. 14 mit seiner hochbetagten Mutter wohnhaft, verlangte schon zu wiederholten Malen von dieser Geld. So auch am vergangenen Mittwoch. Als man ihm nicht willfährte, wurde er wüthend, drohte „die Wude in Brand stecken zu wollen“ und lief davon. Erst spät Abends kehrte er betrunken zurück und verthoch sich auf dem Dachboden. Bald darauf schlugen die Flammen empor. Sie äßerten drei Häuser ein. Nach längerem Suchen fand die Feuerwehr den Brandstifter als graßlich verstümmelte Leiche unter den Trümmern vor. Beine und Arme waren vollständig verfault und der Schädel lag bloß.

* **[Die Feuerbrunst von Arnautoff.]** Konstantinopel, 26. April. In der Nacht von Samstag auf Sonntag ist mehr als die Hälfte des auf dem europäischen Ufer des Bosporus gelegenen Dorfes Arnautoff abgebrannt. Gegen 600 bis 700 Häuser und Magazine, von denen die meisten allerdings aus Holz gebaut waren, sind in wenigen Stunden zerstört worden. Eingebürgert sind auch 17 größere Steinhäuser, darunter eine Synagoge und eine jüdische Schule. Das Feuer wurde

durch die Unvorsichtigkeit einer Frau veranlaßt, welche auf ihr Nachtlämpchen Petroleum statt Del goß, infolge dessen beim Angünden des Dochtes eine große Flamme entstand, welche das über dem Lämpchen hängende Bild der Jungfrau Maria ergriffen — ein Umstand, welcher die Frau völlig fassungslos machte. Sie lief zum Hause hinaus und schrie um Hilfe, als diese aber kam und man endlich Wasser herbeizuschaffen vermochte, hatte die Feuer bereits mehrere aus Holz gebaute Nachbarhäuser ergriffen. Den Anfassern derselben blieb nichts übrig, als sich schleunigst zu retten. Als eine Stunde später die Feuerwehrbrigade von Pera eintraf, mußte sie ihre Thätigkeit darauf beschränken, durch raschen Abbruch der zunächst bedrohten Häuser das Weitergreifen des zerstörenden Elementes zu verhindern.

Auch dies war nicht so leicht, da ein heftiger Wind wehte und derselbe mehrfach seine Richtung änderte. Um 10 Uhr Abends war das Feuer ausgebrochen und erst beim Anbruch der Morgenröthe war man desselben Herr geworden. In dreihundert Familien haben das Wenige, was sie besaßen, verloren, doch ist ihr Unglück seither, Dank der Fürsorge des Sultans und der Mithätigkeit von Privatlen, einigermaßen gelindert worden. — In derselben Schredensnacht brannte es auch in Stambul, wo gegen sechzig Häuser und Magazine eingestürzt wurden. Ueberhaupt sind die Feuersbrünste seit dem Anfange dieses Jahres wieder recht zahlreich in Konstantinopel, insbesondere natürlich in solchen Stadtvierteln, wo zum Theil Holzgebäude stehen. Hierzu gehört aber die größere Hälfte der Stadtviertel.

Anzeigen.

Hygiene-Ausstellung Berlin 1883: Goldene Medaille.

D. Reichs-Patent Nr. 905 und Nr. 5057.

Jos. Beduwe in Aachen

Einziges Special-Etablissement
Deutschlands

Feuer-Spritzen

jeder Art und Grösse.

Lieferant der Aachener und Münchener
Feuerversicherungs-Gesellschaft.

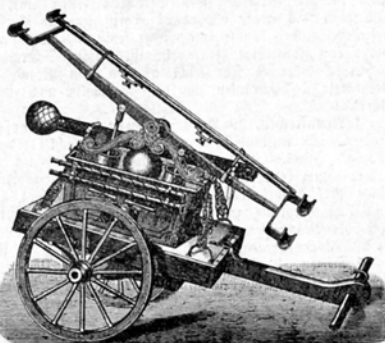
Gegründet 1846.

Bisherige Production: über 9000 Stück.

— Auszeichnungen: —

Paris: Verleihung der grossen goldenen Ehrenmedaille,
Ernennung zum Mitgliede der Academie Nationale.

Erste Preise: Köln, Aachen, Bochum, Eberswalde,
Düsseldorf 1880, Hannover 1881. 235



Verinsfahnen, Standarten, Klagnen
Vereinsabzeichen, Schärpen, Schleifen etc. liefern gut & billig

GESCHW. OSIANDER
RAVENSBURG (Württbg.)

Kunststickerei Anstalt & Paramenten Fabrik geg. 1858
Vielfach prämiert. Colorirte Skizzen & Cataloge gratis & franco.

Reel & prompt

234

Feuerwehr-Uniformen

wie Röcke, Joppen und Blousen aus
leinenen, baumwollenen, halb-
wollenen und wollenen Stoffen
liefert elegant und dauerhaft nach Maß
gearbeitet, auf Wunsch auch wasserdicht

241 C. Henkel in Bielefeld.

Im In- u. Auslande werden
nachgeahmt & verworfen

Erfindungs-Patente
von der Firma
F. C. GLASER
BERLIN, S.W. Linden-Str. 80

Retzungs-Geräthe.

35
Diplom
Königlicher Honorarrecht
und
Medaillen.

Aug. Hönig in Köln
Fabrik von Feuerspritzen
u. Feuerwehr-Artikeln.
Patente
gratis.

Steiger-Geräthe.

Gangeschlänche

3" i. W., in Gummi oder Leder, gebraucht,
zu kaufen gesucht. 247

Meinertz & Cie., Aachen.

Schlauch-Reparatur-Leinen

zur Ausbesserung schadhafter Hanf-
schläuche empfiehlt die

Feuerwehr-Requisiten-Fabrik
von

Gustav Rannenberg,
Hannover. 243

Gebrauchs-Anweisung und illustrierte
Preis-Verzeichnisse über sämtliche
Feuerwehr-Requisiten gratis u. franco.

Prämiert mit 38 gold. u. silbernen Medaillen.

E. C. Flader's

Fabrik

von Feuerspritzen, Pumpen,
Schläuchen, Steig- und Rettungs-
Geräthen, Feuerwehr-Ausrüstungen,
Jöhstadt in Sachsen.

Illustrirte Preislisten auf Verlangen. 244

Fachschule. Köln a/Rh.

I. Maschinenbauschule.
II. Baugewerkschule, III. Schule
für decorative Gewerbe:
a) Decorationsmaler, b) Bildhauer
und Meubellere, c) Kunstschreiner.
Progr. d. d. Dir. Romburg.